

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Diogenes

Diogenes <Sinopensis>

Zürich, 1550

Das fünfft Cap. Wie er gestorben vnnd begraben syge

[urn:nbn:de:bsz:31-131250](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131250)

gern hortend / als Phocion mit dem zünantien
Bonus / vñ einer der hieß Stilpo / was vñ der
statt Megaris bürtig / vñ ander herrlich bur-
gerlich mannē / derē zū Corintho / on alle zwy-
fel nit wenig warē. Dañ Corinthus (als die
in einer enge zwüschend zwey meerē mit einē
herrlichen schlossz / daruß man vff beide meer
sehē mag / crbuwē / vñ ein so wytberümbte statt
gewāsen ist / dz sy der Cicero ein fürnemmer herr-
licher / wolberedter Römer sagt sy wāre ein
licht oder glans des ganzē Griechen lands)
allerley lüten überuß vil hatt. Deshalb kein
wunder ist dz darunder vil herrlicher lütē ge-
wāsen sind / vñ das Diogenes diewyl er des-
halb sin leer wol hat mögen vßspreiten vñ für-
bringen / gern da gewāsen ist.

Das fünfft Cap.

Wie er gestorben vñnd begraben syge.

Diewyl Diogenes den vnfaal si-
ner lybeigenschafft aller gestalt /
wie hievor gnügsamlich anzeige
vff sich gnommen / vñ mit höchster
gedult trage / ouch nit gwöllē / dz in sine fründ
mit



mit gelt abkouffend vñ loftind / ist er wie Eu-
bulus in sinē büch das er vō dem / wie Dioge-
nes vff der gañt verkoufft sye / geschribē hatt /
heiter vñ klar anzeigt / by Xeniae sinē ersten
herrē / bis in sin end belibē. Vñ als er garna: h
vff die nūnsig jar sins alters kommen / ist er
blōds vñ schwachs lybs wordē. Dēshalb Xe-
niades sin herr / weñ er sach das er so fräck vñ
blōd w: / in etwan fraget / wie er wölte oder be-
gärte / d: man in vergrübe. Dem gab er zant-
wort: Man sol mich vffs angesicht legē. Xenia-
des sprach: waruñ d: ? Daruñ (sprach Dio-
genes) das ich sich das es darzu kommen wil / d:
was yet vnden ist / bald oben syn wirt. Das

J ij

redt er vff die Macedonier / die bißhar ein
schlächet vnachtbar volck gewāsen / vñ yes in
träffenliche vfgang warend. Solte es nun in
allen dingē also zūgon / d̄z das hoch nider / vñ
das nider hoch werdē: deßglych das yes vnden
lege / bald obē ligē müßte / so wurde frylich ein
yeder todter lichnā / der yes am ruggē lege / vff
das angficht kōmē / vñ der vff dē angficht le-
ge / vff sin ruggen vmbkeert werdē. Wiewol er
villycht ouch d̄z hat wöllē anzeigen / es sye we-
nig an dē gelegē wie ein todter lichnā ins grab
glegt werde. Dañ sonst vil abergloubens by
den heiden / die kein gloubē habend / mit der be-
grebnuß gbrucht wirt. Als weñ man ein tod-
ten vßtrüg zür begrebt / müßt mā jm die füß ge-
gen dē thor oder d̄ porten keeren / dēnach ouch
stendlingen verbrenē. Es habend ouch noch
hütt by tag die Juden ein anderen bruch denn
die Christē. Zletst ist er in ein tödliche franck-
heit gfallen / vñ ein zyt lang gar zbet glāgenn.
Vñ als er eins mals vß dē schlaaff erwachet /
vō arzet gfraget ward / wie es stünde. Sprach
er wol / der brüder halset od̄ vmbfacht den brü-
der. Redt vff die wort Homeri deß poetē / wel-
cher sagt / das der schlaff deß todts brüder si-
ge. Welches dañ nach aller wysen sag / waar ist:
dañ

dañ w3 ist der schlaff anders/ dañ ein äbēbild
des todts? Denach aber sine fründ sachend/ dz
es vs vñ in sin wolt/ vñ jm sins schlaffs brüd
der tod / ye lenger ye mer nahet/ badiēd sy in er
welte doch jnen in einē ernst anzeigē / wie er be
gärte das mā in begrabē solte. Zū denē sagt er:
Weñ ich gstirb so bedörffend jr den lyb nüt zū
begrabē/ werffend in nun hin vñ lassend in al
so vnuergrabē ligen. Sy sprachend: wie das?
die vogel vñ wildē thier wurdid dich doch frās
sen. Nein (sagt er) nüt mer dañ legēd mir ein ste
cken zū/ so wil ich jnē wol wecrē. Sy sprachēd
wider: Du wirst doch jres byssens vñ frāssens
nüt empfinden / wie woltests den abtrybē kön
nen? Ec (sprach er) wenn ich sin dann nüt em
pfind vnnd es mir nüt weethāt / so wirt es mir
ouch nüt schade. Vermeint/ Diogenes wāre
ein gsell d' dē wāsen nüt nachfragte. Es sagēd
ouch ettlich er habe die sinen gheissen/ das weñ
er gsterb sollend sy in in Jlistum den fluss werf
en/ damit er sinē brüderē zteil werde. Dargegē
sagend and' er habe die sinē gheissen/ sy sollind
in gar vnuergrabē/ wie ouch zū teil hieuor an
zeigt/ ligē lassen/ damit er allē thierē zteil wer
de. Zletst hat er denoch so vil d' bgrebnuß halb
den sinē verwilget / dz wöllind sy in ye vergra

ben/ so sollind sy nit mer dan ein grubē od' ein
loch machē/ in daryn legen/ vñ ein wenig kadē
darüber werffen. Glich darnach/ als Deme-
trius schrybt/ ist er an dē tag zū Corintho ver-
scheidē/ wie d' groß Alexander in Babylone ge-
storben ist. Wie er aber gestorbē sye/ daruō sind
vil vñ mengerley sage. Die erstē sagend: er ha-
be ein rindsfuß also row in sich frassen/ dahar
jm die kräckheit/ die mā neüt Cholerā/ ankon
sye/ also d' jm die gall über d' herz geloffen vñ
d' er sich (mit vrlub) erbrächē/ vuch zletst an di-
ser kräckheit sterbē müssen. Die anderē sagēd:
er habe jm selbs den aathē so lāg gstellē vñ ver-
haltē/ bis er erstickt sye. Diser meinūg ist Cer-
eidias ein poet vsf Creta/ gwāsen: wie dan er in
einē siner būcherē d' gschribē hat. Die dritten
sagend: er habe ein fisch/ den mā neüt polypū/
den hundē vsteilē wöllē/ vñ in dem selbē habe
jm d' hunden einer die ader/ so vō d' knūwbūge
hinab an dser sinen gadt/ abbitzen: darab syge
er nit vnlāg darnach gestorben. Doch schrybt
Antisthenes/ die jm etwas verwañt/ vñ ganz
gheim gewesen sigind/ habind all ein heliglich
glagt/ d' er jm selbs den aathē verhaltē vñ sich
also selbs vñbracht vñ crōdt habe. Dan als
sine jūnger vñ andere die gwonlich zū jm gan-
gen

gen sind / in Craniū (ein schul vor d' statt Co-
zintho gelegē / also genaūt) koimē / vñ in hören
wollen / si ge er in sinē mantel verwicklet da ge
legē. Vñ diewyl sy dan wol gewüßt / dz er dem
schlaff gar nit ergebē gwāsen / habend sy ouch
nit gloubt dz er schlaffe vñ deshalb den mätel
ab jm gnoimē / zeschē wie es vñ in stünde / do
sye er tod gwāsen. Es sye ouch jnen d' argwon
yngfallē / er habe sich wie obstadt / selbs vmb=
bracht. Nach dē aber Diogenes also tod fun=
den / habend sine jünger ein rhatschlag ghebt /
wie sy in begrabē vñ eerlich gnüg bestattē wöl
tind. Diewyl aber ein yed' den anderē in dē sel
ben übertrāffen wolt / sind sy darob so vneins
wordē / dz zū besorgē / wo jrer etlicher vätter vñ
verwandte nitt by güter zyt / zū sölicher zwy=
tracht vnd empörung koimē / hette on zwyfel
grössers übel daruß mögē erwachsen. Doch
sind die elterē so vil bscheidner gwāsen / das sy
die zwytracht gstillt vnd inē allen in d' begreb
nuß Diogenis d' maß gholffen / das er mit alle
eeren / wie des lands bruch wz / ist bestattet wor
den. Dan sy jm by d' portē zū deren mā vfgadt
gegen d' enge / die zwüsched beydē meerē ist vor
der Statt Corintho begraben habend. Sy ha
bend jm ouch ein schöne steinine sul über sin
grab

782

1-